

Rückblick Forschung 2013

Datenaufnahme

Wie seit 2010 üblich, wurden Datenaufnahme und Fotoidentifikation ausschließlich von den erfahrenen Guides - dem Biologen und der Gründerin der Stiftung - auf den Ausfahrtsbooten gemacht.

Es wurden weiterhin die in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Senn von der Universität Basel erarbeiteten und an die Accessdatenbank angepassten Protokolle zur Standard-Datenaufnahme verwendet.

Die Fotoidentifikation der Grindwale hat sich auf gut zu erkennende Individuen konzentriert, um deren „Lebenslauf“ für Patenschaften zu nutzen. Zudem wurde begonnen die heranwachsenden und neu aufgetauchten Orca Männchen zu identifizieren.

Datenverarbeitung / Arbeiten

Die Access Datenbank wurde weiterhin seitens der Volontäre für die Dateneingabe verwendet, wodurch die Fehlerquellen minimiert wurden. Die einprogrammierte Exportfunktion erlaubt die Erstellung einer Excel Tabelle mit sämtlichen Daten seit 1999, die nach etwaigen Korrekturen für weitere Analysen genutzt werden kann. Prof. Patricia Holm hat mit ihren Studenten der Uni Basel die Plankton Analyse in der Straße von Gibraltar fortgeführt und das Thema Fischerei vor Tarifa behandelt.

Der Programmierer Holger Pattok fügt der Datenbank eine Möglichkeit zur Bearbeitung der Schiffsnamen hinzu und korrigiert einen Fehler, der es nicht erlaubt Breitengrads-Minuten größer als 60´ anzugeben, die für die Darstellung der Sichtungspeditionen aus der Bucht von Gibraltar in Excel nötig sind.

Neue Erkenntnisse

Der größte lose Verband von Grindwalen umfasste 90 Tiere am 25.04, im gleichen Monat wie im Jahr zuvor. Alle anderen größeren Gruppen wurden auch im Frühling (April, Mai, Juni) gesichtet, umfassten aber nur noch weniger als 40 Tiere. Danach nahm die Anzahl kontinuierlich ab, was in Einklang mit der Vermutung anderer Forscher liegt, dass die Morbillivirus-epidemie von 2007 noch nicht überstanden ist. Bei dem derzeitigen Trend werden die Grindwale laut Pressemitteilung einer Forschergruppe bis 2035 aus der Straße von Gibraltar verschwunden sein. Die meisten Grindwalkälber wurden von April bis Juni beobachtet. Die größte Kälbergruppe (10 Tiere) fanden wir wie letzte Saison im April, als Teil der vorher erwähnten größten Gruppe von 90 Tieren.

Die Großen Tümmler waren Anfang der Saison (April, Mai) in größerer Anzahl anwesend. Im April trafen wir eine Schule von 150 Tieren, davon 20 Kälber. Im Juli wurden noch einmal 88 Tiere gesichtet und im Oktober um die 70, sonst hat es sich um Gruppen von weniger als 50 Tieren gehandelt. Die Population dieser Art in der Straße von Gibraltar scheint zunächst stabil zu sein.

Die Orcas konnten 56 Mal gefunden werden, fast genau so häufig wie letzte Saison, wobei die Anzahl der Tiere pro Sichtung zwischen 3 und 16 (14.07 und 24.07) schwankte. Größere Gruppen waren im Juli häufiger, also einen Monat früher als 2012. Am 24.07 waren 4 Kälber anwesend. Obwohl die Thunfischsaison wegen der 2009 eingeführten Thunfischfangquote nur noch etwa 2 Wochen andauert, sind die Orcas diese Saison so oft wie in der letzten Saison gesichtet worden, da sie vom „inoffiziellen“ weiterfischen profitieren konnten. Dies kommt besonders den Kälbern zu Gute. Die Quoten für die Fischer in der Straße von Gibraltar sind ungerecht gering wenn man bedenkt, dass sie die Nachhaltigste der im Mittelmeer angewandten Fischereimethoden anwenden. Die Orcas halten sich laut unserer langjährigen Datenaufnahme von April bis November in der Gegend auf, um sich hauptsächlich von Thunfisch zu ernähren.

Im April und Mai haben sich bis zu vier Pottwale in der Straße von Gibraltar aufgehalten. Während der restlichen Monate haben wir vereinzelt Pottwale gesichtet. Insgesamt hatten wir 73 Sichtungen dieser Tiere (etwas mehr als die Hälfte der Sichtungen der Saison 2012). Zusammen mit dem Hafen "Tanger Med" und dem durch ihn verursachten Lärm, scheinen Schwankungen im Vorkommen großer Tintenfische für unterschiedlich gute Pottwaljahre in der Straße von Gibraltar zu sorgen. Eine schlechte Nachricht über einen Pottwal, der mit einem mit Plastikmüll gefüllten Magen gestrandet ist (www.spiegel.de/wissenschaft/natur/pottwal-aus-dem-mittelmeer-verendet-an-

plastikmuell-a-887845.html) lässt erahnen, welche Schwierigkeiten ihnen das Überleben im Mittelmeer bereitet.

Diese Saison sichteten wir 32 Finnwale, verteilt auf 31 Sichtungen vom 11.04-15.10. Somit fanden wir genau so viele Tiere wie letztes Jahr, allerdings verteilt über einen längeren Zeitraum. Wieder wurde nur ein Kalb am 29.07 gesichtet, in Begleitung von 3 Erwachsenen. Die Tiere wanderten einzeln oder in Gruppen von maximal 4 Individuen.

Gewöhnliche Delfine wurden in der Gegend unserer Ausfahrten etwas häufiger als während der vorangegangenen Jahre beobachtet, insgesamt 82 Mal, davon 34 in der Bucht von Gibraltar. In der Bucht sind sie während der Monate August und September in größeren Gruppen von bis zu 1000 Tieren aufgetreten. Von September bis November sind sie auf der Jagd nach fliegenden Fischen. In der Straße von Gibraltar waren es kleinere Gruppen von bis zu 400 Delfinen. Nur am 02.05 konnten dort 800 Gewöhnliche Delfine gezählt werden.

Die Sichtungen größerer Gruppen von Gestreiften Delfinen häufen sich etwas früher in der Saison als die der Gewöhnlichen. Die größten Gruppen von bis zu 1000 Tieren wurden im Juli und September gesichtet. Es gab 202 Sichtungen dieser Art im Lauf der Saison und damit auch wie bei den Gewöhnlichen Delfinen wesentlich mehr als 2012.

Dies könnte daran gelegen haben, dass das zunehmende Ausbleiben von Grindwalen uns gezwungen hat, in einem weitläufigerem Suchkreis nach Tieren Ausschau zu halten.

Neue Sichtungen

In der Saison 2013 gab es keine Sichtungen neuer Arten. Es wurden wie jedes Jahr gelegentlich Meeresschildkröten (*Caretta caretta*), Thunfischschwärme, Haie und über die Straße von Gibraltar ziehende Vögel beobachtet.

Allerdings konnten wir zum ersten Mal in der Bucht von Gibraltar beobachten, wie Thunfische in Zusammenarbeit mit Gewöhnlichen Delfinen Fliegende Fische gejagt haben. Das ist sehr Wahrscheinlich auch der Grund, warum sich die Orcas bis Ende November in der Straße von Gibraltar aufhalten: sie werden von den kleineren und später (als die Großen) wandernden Thunfische angezogen.